

# Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



100039

Ostmerheimer Straße 200,  
D 5000 Köln-91 (Merheim)

FERNRUF-SA-NR. 89 92-1,  
TELEX: 8873 658 bzga d

Untersuchung zur Akzeptanz der neuen Zeitung "Eß-Schule"  
bei Kindern und Müttern

---

Abschlußbericht

Evaluierung einer DGE-Zeitung

durchgeführt in der Zeit vom 1. Juli 1985 bis 31. Dezember 1985

am Institut für Ernährungswissenschaft  
der Technischen Universität München  
8050 Freising-Weihenstephan

Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
der Technischen Universität München  
8050 Freising-Weihenstephan

gefördert mit Mitteln der Bundeszentrale  
für gesundheitliche Aufklärung  
5000 Köln-Merheim

**ARCHIVEXEMPLAR**

**Reg.-No. 100039**  
(13.2.70)

Untersuchung zur Akzeptanz der neuen Zeitung "Eß-Schule"  
bei Kindern und Müttern  
Gliederung

---

1. Fragestellung der Untersuchung
2. Methodik der Untersuchung
  - 2.1 Schriftliche Gruppenbefragung von Freisinger Volksschülern
    - 2.1.1 Untersuchungsort und -Kollektiv
    - 2.1.2 Durchführung
  - 2.2 Beobachtung von Müttern in Wartezimmern von Arztpraxen
    - 2.2.1 Ziel
    - 2.2.2 Durchführung
  - 2.3 Mündliche Befragung von Müttern
    - 2.3.1 Ziel
    - 2.3.2 Durchführung
  - 2.4 Gespräche mit Experten und Multiplikatoren
3. Ergebnisse
  - 3.1 Schriftliche Gruppenbefragung von Freisinger Volksschülern
    - 3.1.1 Freizeitverhalten
    - 3.1.2 Interesse für Ernährungsthemen
    - 3.1.3 Beurteilung der äußeren Aufmachung und Gestaltung der "Eß-Schule"
      - 3.1.3.1 Titel
      - 3.1.3.2 Format
      - 3.1.3.3 Farbe
      - 3.1.3.4 Fotos, Zeichnungen und Comics
    - 3.1.4 Beurteilung und Wirkung des Inhalts der "Eß-Schule"
      - 3.1.4.1 Artikel
      - 3.1.4.2 Spiele
      - 3.1.4.3 Rezepte
      - 3.1.4.4 Gesamturteil, Wünsche und Verbesserungsvorschläge
    - 3.1.5 Verhalten der Eltern
  - 3.2 Beobachtung von Müttern in Wartezimmern von Arztpraxen
  - 3.3 Mündliche Befragung von Müttern
    - 3.3.1 Bekanntheitsgrad der DGE und ihrer Dienstleistungen
    - 3.3.2 Spontane Beurteilung der "Eß-Schule"
    - 3.3.3 Beurteilung der äußeren Aufmachung und Gestaltung der "Eß-Schule"
      - 3.3.3.1 Titel
      - 3.3.3.2 Format
      - 3.3.3.3 Farbe
      - 3.3.3.4 Schriftenverwendung
    - 3.3.4 Beurteilung des Inhalts der "Eß-Schule"
      - 3.3.4.1 Artikel
      - 3.3.4.2 Rezepte
    - 3.3.5 Interesse der Kinder
    - 3.3.6 Wünsche und Verbesserungsvorschläge
  - 3.4 Gespräche mit Experten und Multiplikatoren
4. Schlußfolgerungen und Empfehlungen

## 1. Fragestellung der Untersuchung

-----

Laut Ernährungsbericht 1984 ernährt sich der Durchschnitt der Bevölkerung zu fett, zu süß und zu energiereich. Diesen Ernährungsfehlern wollen die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) durch Aufklärungsmaßnahmen entgegenwirken. Vermehrt sollen dabei auch Kinder und Jugendliche angesprochen werden, da das EBverhalten schon im Kindesalter geprägt und gefestigt wird. Deshalb wird versucht, die neue Zeitung "EB-Schule" für Eltern und Kinder auf den Markt zu bringen. Um den Erfolg dieser neuen Form der Ernährungsaufklärung absichern zu können, sollte vor der Konzeption weiterer Exemplare die Akzeptanz bei den Lesern untersucht werden. Mit dieser Aufgabe wurden das Institut für Ernährungswissenschaft und das Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität München in Weihenstephan beauftragt.

Eine gründliche Evaluierung dieses neuen Mediums wäre nur durch eine mehrjährige Studie, zum Beispiel im Rahmen einer Dissertation (vgl. Faust, 1984 und Maletzke, 1981) möglich gewesen. Dies war aber aufgrund der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel nicht möglich. Deshalb beschränkte sich die vorliegende Untersuchung darauf, die Akzeptanz sowie die subjektive Beurteilung des Inhalts und der äußeren Aufmachung und Gestaltung der "EB-Schule" bei den Leserkreisen "Eltern" und "Schüler" zu erheben.

## 2. Methodik der Untersuchung

---

Die Untersuchung wurde unter fachlicher Leitung der oben genannten Institute im Rahmen zweier Diplomarbeiten von Ökotrophologie-Studentinnen durchgeführt.

### 2.1 Schriftliche Gruppenbefragung von Freisinger Volksschülern

---

#### 2.1.1 Untersuchungsort und -kollektiv

---

Aus forschungsökonomischen Gründen wurde die Untersuchung in der Mittelstadt Freising (rund 36.000 Einwohner) durchgeführt. Als Untersuchungskollektiv wurden die Schüler der 4., 5. und 6. Klassen aller Freisinger Volksschulen gewählt.

Der Vortest fand in drei Freisinger Kinderhorten statt.

#### 2.1.2 Durchführung

---

Das Erhebungsinstrument (Fragebogen) wurde basierend auf Gesprächen mit Kindern, Eltern und Erziehern sowie einem eingehendem Studium der einschlägigen Literatur entwickelt. Nach einem Vortest bei 20 Kindern im Alter von 7 - 15 Jahren in drei Freisinger Kinderhorten wurde der endgültige Fragebogen (liegt in der Anlage bei) konzipiert. Nachdem die Untersuchung von der Regierung von Oberbayern genehmigt worden war, wurde sie mit den Freisinger Schulamtsdirektoren vorbesprochen. Im Oktober 1985 wurden die "Eß-Schulen" an 433 Volksschüler in 20 Klassen (4., 5. und 6. Klassen) verteilt. Die Kinder wurden aber nicht über die später geplante Befragung unterrichtet. Zudem wurden die Lehrer angehalten, die Kinder in keiner Weise zu beeinflussen, also die "Eß-Schule" auch nicht im Unterricht zu behandeln. Damit wurde erreicht, daß die Kinder unbeeinflusst und unvoreingenommen mit der Zeitung umgehen konnten.

Ein bis zwei Wochen später fand die Befragung statt. Von den 433 Kindern, die Zeitungen erhalten hatten, konnten 426 befragt werden, 5 waren Ausländerkinder und der deutschen Sprache zu wenig mächtig, und 2 waren krank. Die Befragung sollte bei den Kindern möglichst im gewohnten Rahmen und möglichst ohne Prüfungsangst ablaufen. Nachdem sich die Interviewerin (Diplomandin) vorgestellt und eine kurze Einführung gegeben hatte, übernahm die Lehrkraft die Leitung. Besonders bei den jüngeren Kindern war die Anwesenheit der Lehrkraft wichtig, denn diese konnte entsprechend dem Wissensstand und dem Wortschatz der Kinder erklärend eingreifen. Ein Lehrer kritisierte, daß die "Eß-Schule" einmal richtig mit "ß" (S.2), aber auf dem Titelblatt falsch mit "ss" geschrieben wird. In den 4. Klassen wurde zumeist jede Frage einzeln vorgelesen und, wenn nötig, durch Hinweise ergänzt. Die Lehrkraft bestimmte somit das Tempo und sorgte mit der Interviewerin dafür, daß die Fragebögen gewissenhaft ausgefüllt wurden. In den höheren Klassen arbeitete jeder Schüler selbständig und fragte bei Unklarheiten nach. Die älteren Kinder hatten ihren Fragebogen nach ca. 20 Minuten ausgefüllt. Die jüngeren brauchten dazu meist eine ganze Schulstunde (45 Minuten). Die Datenanalyse wurde mit der EDV-Anlage des Leibniz-Rechenzentrums der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München durchgeführt. Benutzt wurde dabei das Daten-Analyse-System SPSS (Statistical Package for the Social Sciences). Die Sicherheit von Zusammenhängen zwischen den Variablen wurde mittels des Modells der Chi-Quadrat-Verteilung geprüft, wobei als niedrigstes Signifikanzniveau ein p-Wert von 5% ( $p = 0,05$ ) festgelegt wurde.

## 2.2 Beobachtung von Müttern in Wartezimmern von Arztpraxen

---

### 2.2.1 Ziel

---

Mit Hilfe einer strukturierten teilnehmenden Beobachtung sollte die optische Wirkung der "EB-Schule" (vor allem der Titelseite) auf ihre potentiellen Leser getestet werden. Im einzelnen sollte beobachtet werden, wie viele Frauen die in Wartezimmern von Arztpraxen ausgelegten "EB-Schulen" in die Hand nehmen und wie intensiv sie sie lesen.

### 2.2.2 Durchführung

---

Die Ärzte wurden durch ein Anschreiben vorab über Ziele und Durchführung der Untersuchung informiert. Danach wurde der genaue Ablauf der Beobachtung mit den Ärzten vorbesprochen. Die Beobachtung selbst lief dann wie folgt ab: Die Arzthelferin legte vor Sprechzeitbeginn die "EB-Schulen" im Wartezimmer aus. Kurz nach Beginn der Sprechzeit betrat die Beobachterin (Diplomandin) ganz wie eine "normale" Patientin das Wartezimmer und begann ihre Beobachtung. Insgesamt wurden solche Beobachtungen in vier Praxen von Gynäkologen durchgeführt, da hier die Wahrscheinlichkeit sehr hoch ist, Frauen anzutreffen, die zumindest schon ein Kind haben. Jede Beobachtungseinheit dauerte ca. zwei bis drei Stunden. In jeder der vier Praxen wurden zwei Beobachtungen (9.00 - 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr) gemacht.

## 2.3. Mündliche Befragung von Müttern

---

### 2.3.1 Ziel

---

Ziel der mündlichen persönlichen Einzelbefragung war es, neben der Beurteilung des Inhalts und der äußeren Aufmachung und Gestaltung der "EB-Schule" auch einige Daten zum Bekanntheitsgrad der DGE und zu ihren Dienstleistungen sowie zum Ernährungswissen der befragten Erwachsenen zu erheben.

### 2.3.2 Durchführung

-----

Ursprünglich war geplant, an die Beobachtung eine mündliche Befragung anzuschließen. Da aber während des gesamten Beobachtungszeitraumes (ca. 24 Stunden) nur fünf Frauen die "Eß-Schule" in die Hand nahmen, wurde dieser Plan fallen gelassen. Stattdessen wurde wie folgt vorgegangen: Von den zwölf in Freising ansässigen praktischen Ärzten wurden durch systematische Zufallsauswahl sechs ausgewählt. Zusätzlich wurden die drei in Freising praktizierenden Kinderärzte, die Staatliche Beratungsstelle für Ernährung und Hauswirtschaft in Freising, die Abteilung Hauswirtschaft und Ernährung des Amtes für Landwirtschaft in Moosburg und die Hauswirtschaftliche Verbraucherberatungsstelle der Bayerischen Hausfrauenvereinigung in Neufahrn in die Erhebung einbezogen. Alle diese Stellen wurden in einem Anschreiben über Ziel und Durchführung der mündlichen Befragung aufgeklärt und um Unterstützung gebeten. In persönlichen Gesprächen wurde mit den Ärzten bzw. den Beraterinnen vereinbart, daß sie die "Eß-Schule" an ihre Patientinnen bzw. Klientinnen (aber nur an Frauen oder Männer mit Kindern im schulfähigen Alter) verteilen sollten. Die Ärzte bzw. Beraterinnen sollten außerdem die Patientinnen bzw. Klientinnen fragen, ob sie bereit wären, an einem Interview teilzunehmen. Mit denjenigen Frauen, die zustimmten, wurde telefonisch ein Termin für das Interview, das bei den Befragten später zu Hause stattfand, vereinbart. Die ersten acht Interviews stellten den Pretest dar. Danach wurde der Interviewleitfaden noch einmal überarbeitet (liegt in der Anlage bei). Im Oktober und November 1985 wurden in der Hauptuntersuchung 68 Frauen befragt. Die Daten wurden zum Teil per Hand und zum Teil mit dem Datenanalysesystem SPSS ausgewertet. Die Sicherheit von Zusammenhängen zwischen den Variablen wurde auch hier mit dem Modell der Chi-Quadrat-Verteilung geprüft, wobei als niedrigstes Signifikanzniveau ein p-Wert von 5% ( $p=0,05$ ) festgelegt wurde.

### 2.4 Gespräche mit Experten und Multiplikatoren

-----

Im Rahmen der Vorbereitung der Untersuchung wurden unstandardisierte Gespräche mit Ärzten, Ernährungs- und Verbraucherberaterinnen geführt.



### 3. Ergebnisse

#### 3.1 Schriftliche Gruppenbefragung von Freisinger Volksschülern

##### 3.1.1 Freizeitverhalten

Von den 426 befragten Kindern zählen 204 das Lesen zu ihren Hobbys (Frage 12). Gelesen werden hauptsächlich Bücher (49,5%) oder Comics (50,5%) (Frage 13, n=398) 1). 64,8% gaben an, fast jeden Tag, 25,7% einmal in der Woche, die übrigen weniger häufig zu lesen (Frage 14, n=411). Somit stehen bei den meisten Kindern die Vorzeichen für das Lesen der "EB-Schule" gut.

##### 3.1.2 Interesse für Ernährungsthemen

47,4% der Kinder interessieren sich sehr für Ernährungsthemen, 32,5% mittelmäßig, 15,9% ein bißchen und nur 4,2% gar nicht (Frage 9a, n=409). Somit ist bei über 3/4 (47,4% + 32,5%) der Kinder eine der wichtigsten Voraussetzungen gegeben, um sie mit einem Print-Medium, wie in diesem Fall die neue Zeitung "EB-Schule", erreichen zu können. Dabei interessieren sich die Kinder am häufigsten (Frage 9b, Mehrfachnennungen waren möglich, insgesamt 349 Nennungen) für das Kochen (242 Nennungen), darunter allein für Kochrezepte (182 Nennungen), für Getränke und Drinks (37 Nennungen) und für Kuchen- und Backrezepte (14 Nennungen).

##### 3.1.3 Beurteilung der äußeren Aufmachung und Gestaltung der "EB-Schule"

Wichtig ist es, durch eine geeignete äußere Aufmachung und Gestaltung der Zeitung die Kinder anzusprechen, ihr Interesse zu wecken und dieses möglichst auch von der ersten bis zur letzten Seite der Zeitung aufrechtzuerhalten. Dazu gehören ein ansprechender Titel, das richtige Format und genügend Fotos und Zeichnungen. Wie die Kinder all dies beurteilen, ist im Folgenden dargestellt.

1) n = Zahl der Fälle, das heißt wie viele Kinder auf diese Frage insgesamt geantwortet haben.

### 3.1.3.1. Titel

-----

Man könnte vermuten, daß mit dem Wort "Schule" einige Kinder, zum Beispiel die lernschwachen, Negatives assoziieren und den Titel "EB-Schule" deshalb ablehnen. Doch 26,2% der Kinder gefiel der Name "EB-Schule" sehr gut, 50,1% gut, 19,6% weniger gut und nur 4,1% schlecht (n=413). Die oben genannte Befürchtung hat sich also nicht bestätigt. Auf die Frage: "An was denkst Du bei dem Namen "EB-Schule"?" (Frage 8a - es waren Mehrfach-Nennungen möglich, insgesamt 371 Nennungen) antworteten die meisten Kinder: ans Kochen, Kochenlernen und Kochrezepte, Kochkurs, -club, -buch, -schule (200 Nennungen). Sehr häufig wurden hier auch noch die Dinge Essen, Essenlernen und Ähnliches genannt (132 Nennungen). Die Kinder betonten oft den Aspekt des Selbermachens durch Äußerungen wie: "Da kann man selber lernen, wie man Gerichte macht und hinterher darf man sie auch ausprobieren!"

### 3.1.3.2 Format

-----

Das Format (DIN A3) der "EB-Schule" weicht von den üblichen Formaten von Kinderzeitschriften und Comic-Heften (meist DIN A5 und kleiner) ab. Trotzdem sagten fast 2/3 der Kinder (63,1%), das Format sei für sie nicht umständlich beim Auseinanderfalten, Hinlegen und Lesen (Frage 7, n=404)).

### 3.1.3.3 Farbe

-----

Die Zeitung ist zweifarbig (schwarz und grün) auf Chamoixpapier gedruckt. Die Meinung über dieses Olivgrün ist bei den Kindern geteilt. 49,4% gefiel es, 50,6% gefiel es nicht (Frage 6, n=409). Die Kinder würden eine andere Farbe, wie in Tabelle 1 dargestellt, bevorzugen (Frage 6, n=267):

Tabelle 1: Rangfolge der 5 am häufigsten gewünschten Farben und Farb-Kombinationen

Rangplatz	Farbe / Farbkombinationen	Nennungen absolut
1	rot	70
2	bunt	65
3	blau	47
4	rosa	15
5	lila; gelb; hellblau	je 10

### 3.1.3.4 Fotos, Zeichnungen und Comics

-----

Tabelle 2 zeigt, daß den Kindern die Zeichnungen und Comics besser gefielen als die Fotos (Fragen 5a, 5b).

Tabelle 2: Beurteilung der Fotos, Zeichnungen und Comics

Beurteilung	Fotos (n = 394)	Zeichnungen und Comics (n = 400)
sehr gut	49,0%	63,0%
mittelmäßig	45,9%	34,0%
schlecht	5,1%	3,0%

Den meisten Kindern wären mehr Fotos (70,7%) sowie mehr Zeichnungen und Comics (78,6%) lieber (Fragen 4a, n=407, 4b n=411).

### 3.1.4 Beurteilung und Wirkung des Inhalts der "EB-Schule"

-----

#### 3.1.4.1 Artikel

-----

Gut 1/3 der Kinder (38,5%) hat die "EB-Schule" entweder überhaupt nicht angeschaut oder nur einmal durchgeblättert. Die Hälfte der Kinder hat zumindest einen (23,2%) oder mehrere Artikel (26,1%) gelesen. Die ganze Zeitung haben 12,2% der Kinder gelesen (n=420). 34,7% der Kinder erinnerten sich an die Überschrift eines Artikels, 13,6% an zwei Überschriften, 8,1% an drei Überschriften und nur 1,6% an vier Überschriften (Frage 2a, n=248). Tabelle 3 zeigt die Rangfolge der zehn am häufigsten genannten Artikelüberschriften. Teilweise wurden auch nur Schlagwörter genannt, die so nicht als Artikel-Überschriften in der "EB-Schule" auftauchen, z.B. bei den Rangplätzen 2, 3, 5, 6, 9.

Tabelle 3: Rangfolge der 10 am häufigsten genannten Artikelüberschriften

Rangplatz	Artikelüberschriften	Nennungen absolut
1	Jungs kochen für Mädchen - Mädchen kochen für Jungs	73
2	Rezepte allgemein	72
3	Ess-Schule	32
4	Größen- Gewichtstabelle	31
5	bestimmte Rezepte	26
6	Spiele	21
7	Mix-Fix-Spiel	17
8	Aus dem Leben zweier Pausenbrote	11
9	Essen	10
10	Mixgetränke	9

Die meisten Kinder (90,8%) fanden das, was sie in den Artikeln gelesen haben, eher leichtverständlich (Frage 2b, n=292). Die Hälfte der Kinder (49,1%) kritisierte, daß in der Zeitung zu viel auf einmal zu lesen ist (Frage 3, n=392).

#### 3.1.4.2. Spiele

Das Hauptziel der "EB-Schule" ist nicht, daß die Kinder die Artikel nur lesen, sondern die darin gegebenen Ratschläge, Rezepte ect. sollen sich möglichst im praktischen EBverhalten niederschlagen. Die Fragen 15 - 17b und die Fragen 18 - 21 zielen deshalb auf diese Verhaltensebene ab, soweit dies in einer Befragung möglich ist. Von den zwei Spielen, die in der "EB-Schule" enthalten sind, wurden das "Mix-Fix-Spiel" von 18,2%, das "Große EB-Spiel" von 12,0% und beide Spiele von 10,5% der Kinder ausprobiert (Frage 15, n=407). Mitspieler waren entweder nur Geschwister (34,6%), nur Freunde (29,5%), nur Eltern (18,6%) oder Geschwister und Eltern (9,6%), Eltern und Freunde (0,6%) und alle (0,6%) (Frage 16, n=156). Tabelle 4 zeigt, daß den Kindern die beiden Spiele gleich gut gefallen haben (Fragen 17a, 17b).

Tabelle 4: Beurteilung des "Großen Eß-Spiels" und des "Mix-Fix-Spiels"

Urteile	"Großes Eß-Spiel" (n = 88)	"Mix-Fix-Spiel" (n = 118)
lustig und unterhaltsam	89,8%	89,0%
langweilig und eintönig	2,3%	4,2%
zu schwierig	8,0%	6,8%

#### 3.1.4.3 Rezepte

Ein gutes Viertel der Kinder (27,5%) hat ein oder mehrere Rezepte ausprobiert (Frage 18, n=404). Das Geschlecht übte hierauf keinen Einfluß aus. 77 Kinder gaben an, welche Rezepte sie gekocht haben. 13 Kinder nennen zwei Rezepte, 4 Kinder drei, zwei Kinder 4 und nur noch zwei Kinder 5. An erster Stelle steht die "Pizza" mit 20 Nennungen, dann folgen "Max und Moritz" mit 8, der "Kartoffelauflauf" und "Kotelett Haiwai" mit 6, "Witwe Bolte" und "Pilz-Pfannkuchen" mit 5. Bei den Getränken wurde die Tee-Limonade am häufigsten ausprobiert (6 Nennungen). 59,0% der Kinder haben ganz selbständig gekocht, beim Rest haben die Mütter oder ein anderer Erwachsener mitgeholfen (Frage 19, n=100). 70% der Kinder sind gut mit dem Rezept zurechtgekommen (Frage 20, n=99). Die Mehrheit der Kinder (92,3%) gab an, oft oder zumindest schon einmal gekocht zu haben, nur 7,7% haben noch nie vorher gekocht (Frage 21, n=401).

#### 3.1.4.4 Gesamturteil, Wünsche und Verbesserungsvorschläge

Die offen gestellte Schlußfrage, nämlich ob den Kindern etwas besonders gut oder überhaupt nicht gefallen hat, welche Wünsche und Tips sie für uns haben, stieß auf große Resonanz. 340 Kinder (79,8%) äußerten sich dazu. 62 Kinder lobten die "Eß-Schule". 90 verschiedene kritische Äußerungen und Verbesserungsvorschläge wurden gemacht. Bei den Wünschen hinsichtlich der äußeren Aufmachung und Gestaltung standen an erster Stelle die Format-Wünsche (27 Äußerungen) und die Farb-Wünsche (33 Äußerungen). Die meisten Kinder wünschten sich die Zeitung bunter und vor allem mehr Bilder. Der Inhalt der "Eß-Schule" wurde von den meisten Kindern weder gelobt noch kritisiert. Die Kinder brachten aber noch zusätzliche Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Inhalt vor. (Tabelle 5 zeigt die am häufigsten genannten Wünsche).

Tabelle 5: Rangfolge der 10 am häufigsten genannten Wünsche

Rangplatz	Wünsche	Nennungen absolut
1	Witze	131
2	Rätsel	101
3	Comics Bilder	81 29
4	Geschichten	107
5	Rezepte	70
6	Spiele	56
7	Poster	52
8	Bastelanleitungen/-bögen	45
9	Preisausschreiben	34
10	Aufkleber	7

Viele Kinder wünschten sich aus den Bereichen Tiere, Natur, Hobbys und Ernährung Informationen, Tips und Anregungen. Diese Ergebnisse stimmen mit den Ergebnissen auf die geschlossen gestellte Frage, ob in der "EB-Schule" auch andere Themen als Ernährungsfragen behandelt werden sollten (Frage 9c), voll überein. Denn auch hier wünschten sich 80% der Kinder zusätzlich Witze und Rätsel (n=344), 55,2% Bastelanleitungen (n=235) und 56,6% Tiergeschichten (n=241). Diese Ergebnisse belegen, daß Kinder Presse-Erzeugnisse hauptsächlich aus ihrem Bedürfnis nach Unterhaltung, Entspannung, Spiel, aus ihrem Interesse an Wissensvermittlung und Realitätserklärung nutzen (vgl. Jensen, Rogge, 1980, S. 196). Diese Bedürfnisse könnten in der "EB-Schule" noch mehr befriedigt werden, indem zum Beispiel ein Bastelteil, ein Preisausschreiben und Ähnliches aufgenommen würden. Auffällig war auch, daß Kinder Zeitschriften sehr selektiv nutzen, es wird längst nicht alles gelesen, was die Zeitschrift anbietet.

### 3.1.5 Verhalten der Eltern

-----

Nur 16,8% der Kinder haben die "EB-Schule" nicht den Eltern gezeigt, am häufigsten haben die Kinder die "EB-Schule" der Mutter (53,4%) gezeigt, dann dem Vater (2,2%) und beiden (27,6%) (Frage 10, n=410). 70% der Eltern haben darin gelesen. Darunter lagen die Mütter wieder mit 50,3% vorn (Frage 11, n=357).

### 3.2 Beobachtung von Müttern in Wartezimmern von Arztpraxen

---

Die meisten Frauen lasen während der Wartezeit durchschnittlich in einer bis drei Zeitschriften. Die "Eß-Schule" wurde aber im Vergleich zu den anderen aufliegenden Zeitschriften, Illustrierten und Ähnlichem kaum beachtet, obwohl ein Hinweisschild mit der Aufschrift "kostenlos zum Mitnehmen" angebracht war. Während der acht durchgeführten Beobachtungen (insgesamt 24 Stunden lang) nahmen von den anwesenden 54 Frauen (geschätztes Alter der Frauen: 30 unter 30 Jahre, 17 zwischen 30 und 50 Jahre und 7 über 50 Jahre alt) nur 5 Frauen die "Eß-Schule" in die Hand. Drei von diesen fünf Patientinnen blätterten die "Eß-Schule" nur kurz durch und legten sie dann sofort wieder weg. Eine las einen Artikel durch, blätterte weiter und legte die Zeitung wieder weg. Eine las ca. drei Artikel, bevor sie die Zeitung wieder weglegte. Keine der 54 Frauen nahm die "Eß-Schule" mit. Die Zeitung wurde von keiner Patientin als erste in die Hand genommen. Da diese Beobachtung zu unergiebig war, wurden die Beobachtungen bei den Kinderärzten nicht mehr durchgeführt.

### 3.3 Mündliche Befragung von Müttern

---

#### 3.3.1 Bekanntheitsgrad der DGE und ihrer Dienstleistungen

---

41 von den 68 befragten Müttern gaben an, die DGE zu kennen oder zumindest einmal etwas über sie gehört zu haben (Frage 1). Darunter konnten aber nur 30 etwas über die Ziele und Aufgaben der DGE sagen (Frage 1.2).

#### 3.3.2 Spontane Beurteilung der "Eß-Schule"

---

16 Frauen fanden alles gut an der Zeitung (Frage 3). 31 mal wurden die Rezepte, 21 mal der Inhalt und Informationswert, 20 mal die Aufmachung und Gestaltung und 10 mal die leichte Verständlichkeit positiv bewertet. Am häufigsten kritisierten die Befragten Folgendes: "Unübersichtlichkeit" (20 Nennungen), "zu geringer Informationsgehalt" (20 Nennungen), "schlechte Aufmachung" (19 Nennungen), "zu viel Inhalt, zu umfangreich" (12 Nennungen) und "Zielgruppe nicht klar ersichtlich" (10 Nennungen), (Mehrfachnennungen möglich, insgesamt 116 Nennungen). Frauen mit höherer Schulbildung und gutem Ernährungswissen äußerten detailliertere negative Kritik als Frauen, die sich noch kaum mit Ernährungsfragen beschäftigt hatten.

### 3.3.3 Beurteilung der äußeren Aufmachung und Gestaltung der "EB-Schule"

---

#### 3.3.3.1 Titel

---

Fast zwei Drittel der 68 Befragten hielten den Titel "EB-Schule" für passend (Frage 4). Ein Drittel der Frauen würde einen anderen Titel bevorzugen, weil sie glauben, der Begriff "Schule" könne bei Kindern negative Assoziationen wecken.

#### 3.3.3.2 Format

---

44 Mütter beurteilten das Format eher schlecht bis sehr schlecht. Die meisten zögen ein kleineres, handlicheres Format vor (Frage 3.5).

#### 3.3.3.3 Farbe

---

Das Olivgrün gefiel 21 Müttern gut, mittelmäßig fanden es 29, eher schlecht 14 und sehr schlecht 4. Viele Mütter würden es vor allem für die Kinder besser finden, wenn die Zeitung bunter wäre (Frage 3.6).

#### 3.3.3.4 Schriftenverwendung

---

Auf Seite 7 der "EB-Schule" werden 7 verschiedene Schriften verwendet. Man könnte vermuten, daß dies auf den Leser verwirrend wirken könnte. Diese Vermutung bestätigte sich, da die Hälfte der befragten Mütter diesen "Schriftsalat" eher als "sehr unübersichtlich" (n=37) und als "sehr verwirrend" (n=37) bezeichneten (Frage 3.6)

### 3.3.4 Beurteilung des Inhalts der "EB-Schule"

---

#### 3.3.4.1 Artikel

---

Am häufigsten wurden die Artikel gelesen, die sich mit im Alltag häufig auftretenden Problemen bei der Kindererziehung befassen (Frage 3.2). An erster Stelle standen die Rezepte (26 Nennungen). Dann folgten die Artikel "EBstreik" (18 Nennungen), "Der Ernährungskreis" (18 Nennungen), "Der Terminplan" (18 Nennungen), "Entwickelt sich unser Kind gesund?" (15 Nennungen) und der Artikel über "Jodsalz" (10 Nennungen). Fast alle Befragten (66) bezeichneten den Inhalt der Artikel als leicht verständlich (Frage 3.2.4).



#### 3.3.4.2 Rezepte

-----

Rund ein Viertel (n=16) der Mütter hat zusammen mit ihren Kindern einige Rezepte ausprobiert (Frage 3.3.3). Schwierigkeiten hatten die Kinder nur mit den Gewichtsangaben oder mit ungenauen Angaben von Zutaten zum Beispiel bei "Früchte der Saison" (Frage 3.3.3.1). Die ausprobierten Rezepte haben fast allen Müttern und Kindern gut geschmeckt (Frage 3.3.3.3).

#### 3.3.5 Interesse der Kinder

-----

40 von den befragten 68 Müttern haben die "EB-Schule" ihren Kindern zum Lesen gegeben (Frage 3.3.1). Die Hälfte der Kinder hat die "EB-Schule" intensiv gelesen, die andere Hälfte hat sich nur die Bilder angeschaut (Frage 3.3.2).

#### 3.3.6 Wünsche und Verbesserungsvorschläge

-----

Vereinzelt äußerten die Befragten zusätzlich die folgenden Wünsche und Verbesserungsvorschläge:

Aufmachungs- und Gestaltungswünsche:

- Kleineres Format;
- Buntere Gestaltung (vor allem für das Titelblatt);
- Rezepte in Kartenform, um sie ausschneiden und sammeln zu können.

Inhaltswünsche:

- Mehr konkrete Tips und Ratschläge und das Aufzeigen von Lösungswegen für Probleme.
- Eine Zweiteilung: einen Teil für Erwachsene, einen Teil für Kinder;
- Mehr Informationen zum Thema: Säuglings- und Kleinkinderernährung. Dies zeigt, daß die Broschüre der DGE "Von Anfang an" noch zu wenig bekannt ist. Die DGE sollte die Kinderärzte und Gynäkologen noch mehr auf diese Broschüre hinweisen

### 3.4. Gespräche mit Experten und Multiplikatoren

---

Im Folgenden werden die häufigsten Stellungnahmen der Ärzte, Ernährungs- und Verbraucherberaterinnen zur "EB-Schule" zusammengefaßt dargestellt:

- Die äußere Aufmachung und Gestaltung der Zeitung ist ungünstig, da sie zwischen all den anderen Informationsblättern in Beratungsstellen und zwischen den Illustrierten in Wartezimmern kaum zur Geltung kommt und somit auch nicht beachtet wird.
- Durch die Verwendung großer Schriftzeichen wird Unwichtiges hervorgehoben und wichtige Dinge gehen unter, weil sie nur klein gedruckt sind.
- Als reine Informationsschrift ist der Umfang der "EB-Schule" zu groß, da oft schon vierseitige Faltblätter das Konzentrations- und Aufnahmevermögen der Rezipienten überschreiten.
- Die gleichzeitige Ansprache von Kindern und Erwachsenen ist ungünstig, denn die Informationen sind für Erwachsene oft zu oberflächlich und schon weitgehend bekannt, für Kinder jedoch zu kompliziert.
- Es ist sehr schwierig, vor allem die Leute zu erreichen, die es nötig hätten, da gerade solche Informationsschriften von diesen Leuten meistens nicht gelesen werden.
- Für an Ernährungsthemen interessierte Leute bringt die "EB-Schule" nichts Neues.
- Aus medizinischer Sicht sind die Rezepte ungünstig. Vor allem kommt Hackfleisch zu häufig vor, da ja mit Hackfleisch sehr sorgfältig gearbeitet werden muß (Haltbarkeit etc.).
- Überhaupt enthalten die Rezepte zu viel Fleisch, Wurst, Speck. Hinter der Reihenfolge bei der Aufzählung der Lebensmittelgruppen beim "Ernährungs-Kreis" steht eine eindeutige Wertung der verschiedenen Lebensmittel und damit wird eine absatzmarktpolitische Absicht verfolgt.

#### 4. Schlußfolgerungen und Empfehlungen

-----

Basierend auf all diesen Ergebnissen werden folgende Schlußfolgerungen gezogen und Empfehlungen gegeben:

- Es sollte ein kleineres Format gewählt werden.
- Das Layout der Zeitung sollte übersichtlicher gestaltet werden ("Schriftsalat" sollte vermieden werden).
- Die Zeitung sollte bunter sein. Zumindest wäre eine "wärmere" Farbe günstiger. Der Anreiz für Kinder, die Zeitung zu lesen, wäre dann sicher noch höher.
- Die Zeitung sollte zweigeteilt werden. Es könnten dann die beiden Lesergruppen (Kinder und Eltern) gezielter angesprochen werden sowohl, was die äußerliche Aufmachung und Gestaltung und was den Inhalt betrifft.
- Es sollte auch ein Unterhaltungsteil (Rätsel, Basteleien etc.) enthalten sein.
- Distributionsform: Eine sehr passive Verteilungsform wie die Auslage in Arztpraxen und Behörden erwies sich als ineffizient. Besser wäre es, die "EB-Schule" unterstützend bei Gruppen- und Einzelberatungen einzusetzen (vgl. Kohnhorst, 1986, S. 46). Ärzte sollten die "EB-Schule" an ihre Patientinnen verteilen und sie darauf hinweisen, daß sie sich über Ernährungsfragen bei Staatlichen Ernährungsberatungsstellen, Verbraucherberatungsstellen und ausgebildeten Fachkräften (DGE-Ernährungsberatern) intensiv beraten lassen sollten. Es wäre durchaus vorstellbar, daß hier Ärzte mit DGE-Ernährungsberatern und auch mit freiberuflichen Ernährungsberatern, z.B. freiberuflichen Diplomökotrophologen, näher zusammenarbeiten würden. Die "EB--Schule" könnte durchaus auch unterstützend im Schulunterricht eingesetzt werden. Voraussetzung dafür wäre aber, daß der Unterricht auf diesem Fachgebiet von ausgebildeten Ernährungsfachkräften (DGE-Ernährungsberater, Diplom-Ökotrophologen) unterstützt werden würde.

Literaturverzeichnis

-----

1. DGE (Hrsg.): Ernährungsbericht 1984, Frankfurt 1984
2. Maletzke, G.: Medienwirkungsforschung, Tübingen 1981
3. Faust, R.: Wirkungsmessung von Printmedien für die Ernährungsaufklärung, Dissertation TU München-Weihenstephan, 1984
4. Jensen, K., Rogge, J.-U.: Der Medienmarkt für Kinder in der Bundesrepublik, Tübingen 1980
5. Kohnhorst, M.-L.: Ernährungsberatung im Rahmen der Gesundheitsvorsorge. In: Ernährungs-Umschau 33, 44 - 47 (1986)

ELTERNFRAGEBOGEN

FRAGEBOGEN ZUR EVALUIERUNG DER BROSCHÜRE "ESS - SCHULE"

Interviewer:.....  
Ort:.....  
Datum:.....  
Zeit: von.....bis.....

Bevor ich Ihnen nun spezielle Fragen zur vorliegenden Broschüre stelle, möchte ich Sie bitten mir zur Einleitung einige allgemeine Fragen zu beantworten.

1. Haben Sie schon einmal etwas über die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) gehört?

ja  nein

1.1 Wenn ja, wodurch oder durch wen haben Sie etwas über die DGE gehört ?

- |                          |                    |                          |                            |
|--------------------------|--------------------|--------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Tageszeitung       | <input type="checkbox"/> | Verbraucherberatungsstelle |
| <input type="checkbox"/> | Illustrierte       | <input type="checkbox"/> | Arzt                       |
| <input type="checkbox"/> | Fernsehen, Radio   | <input type="checkbox"/> | Fachzeitschriften          |
| <input type="checkbox"/> | Freundin, Bekannte | <input type="checkbox"/> | .....                      |

1.2 Wissen Sie etwas über Ziele und Aufgaben dieser Gesellschaft?

ja  nein

1.3 Wenn ja, erläutern Sie dies kurz.

.....  
.....  
.....

1.4 Haben Sie schon andere Broschüren, Kalorientabellen, Rezeptkataloge etc. dieser Gesellschaft gelesen?

ja  nein

1.4.1 Wenn ja, können Sie sich zufällig an irgendwelche Titel erinnern?

.....  
.....

2. In letzter Zeit wird ja viel über falsche Ernährungsgewohnheiten und dadurch bedingte Krankheiten gesprochen.

Haben Sie sich mit dieser Problematik schon einmal näher befaßt?

ja  nein

2.1 Wenn ja, in welcher Weise?

- Vortrag in VHS besucht
- Vortrag in Ernährungsberatungsstelle besucht
- Zeitschriften
- Bücher
- Krankenkasse
- Zeitungsartikel
- Ernährungsberatungsstelle
- Arzt
- .....

2.2 Bemühen Sie sich ernährungsbewußt zu leben?

ja  nein

2.2.1 Wenn ja, was tun Sie dazu?

.....  
.....  
.....

2.3 Welche der angegebenen Stoffe liefern dem Körper Kalorien?

- Vitamine
- Kohlenhydrate
- Eiweiß
- Hormone
- Alkohol
- Wasser
- Fett
- Mineralstoffe

2.3 Welche der angegebenen Stoffe liefern dem Körper Kalorien?

<input type="checkbox"/>	Vitamine	<input type="checkbox"/>	Alkohol
<input type="checkbox"/>	Kohlenhydrate	<input type="checkbox"/>	Wasser
<input type="checkbox"/>	Eiweiß	<input type="checkbox"/>	Fett
<input type="checkbox"/>	Hormone	<input type="checkbox"/>	Mineralstoffe

2.4 Wie häufig nehmen Sie nachfolgende Lebensmittel zu sich?

	täglich	öfters	selten
Fleisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemüse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kartoffeln, Nudeln, Reis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frisches Obst und Salat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Süßigkeiten, Kuchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Milchprodukte (Joghurt, Quark)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Getränke: Bier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wein, Sekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnäpse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Limonaden, Säfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tee/Kaffee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Milch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.2.2 Hat der Inhalt der Artikel Ihren Erwartungen entsprochen?

überhaupt nicht    -3    -2    -1    0    1    2    3    völlig

3.4 Wie gefällt Ihnen die Farbe dieser Broschüre, grün?

überhaupt nicht    -3    -2    -1    0    1    2    3    sehr gut

3.5 Die Broschüre besitzt im Vergleich zu anderen Zeitschriften dieser Art ein etwas ausgefallenes Format.

Wie würden Sie dies beurteilen?

unpraktisch    -3    -2    -1    0    1    2    3    handlich

3.6 Wie würden Sie die Schriftbildgestaltung (Aufteilung, verschiedene Schriftbilder zueinander) beurteilen?

unübersichtlich    -3    -2    -1    0    1    2    3    übersichtlich

    verwirrend    -3    -2    -1    0    1    2    3    klar

2.4 Wie häufig nehmen Sie nachfolgende Lebensmittel zu sich?

	täglich	öfters	selten
Fleisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemüse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kartoffeln, Nudeln, Reis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frisches Obst und Salat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Süßigkeiten, Kuchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Milchprodukte (Joghurt, Quark)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Getränke: Bier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wein, Sekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnäpse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Limonaden, Säfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tee/Kaffee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Milch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.5 Wie häufig nehmen Sie pro Tag Mahlzeiten zu sich?

<input type="checkbox"/>	2x	<input type="checkbox"/>	5x
<input type="checkbox"/>	3x	<input type="checkbox"/>	häufiger
<input type="checkbox"/>	4x		

2.6 Wie würden Sie Ihre persönliche Ernährungsweise bezeichnen?

<input type="checkbox"/>	Hausmannskost
<input type="checkbox"/>	Alternative Ernährung
<input type="checkbox"/>	Vegetarische Ernährung
<input type="checkbox"/>	.....

3. Jetzt wollen wir zu der Broschüre kommen, die Sie ja bei Dr.....im / in..... gelesen haben.

Wie hat Ihnen die Broschüre insgesamt gefallen? Können Sie mir bitte sagen, was Ihnen gut b.z.w. weniger gut gefallen hat?

gut gefallen:.....  
 .....  
 .....



weniger gefallen:.....  
.....  
.....

3.1 Sie haben die Broschüre zur Hand genommen, warum?

- persönliches Interesse
- für meine Kinder
- es war gerade keine andere da
- .....

3.2 Welche Artikel haben Sie besonders interessiert?

.....  
.....  
.....

3.2.1 Warum?

- Die Überschrift hat mich angeregt
- Das Thema hat mich interessiert
- Die graphische Darstellung (Bild) hat mich angeregt

3.2.2 Hat der Inhalt der Artikel Ihren Erwartungen entsprochen?

überhaupt nicht -3 -2 -1 0 1 2 3 völlig

3.2.3 Könnten Sie bitte Gründe für Ihre Antwort angeben.

.....  
.....  
.....

3.2.4 Sind die Artikel verständlich geschrieben?

- leicht verständlich
- nur zum Teil verständlich
- schwierig zu verstehen
- zuviel an Information

3.3 Haben Sie Kinder?

ja  nein

3.3.1 Wenn ja, haben Sie die Broschüre auch Ihren Kindern gegeben?

ja  nein

( Bei -nein- mit Punkt 3.4 weitermachen )

3.3.2 Wenn ja, inwieweit haben sich Ihre Kinder damit befaßt?

- Haben die Broschüre intensiv gelesen
- Haben sich nur die Bilder angesehen
- Legten die Broschüre gleich wieder weg
- Haben sich überhaupt nicht dafür interessiert

3.3.3 Haben Sie die Rezepte im Anhang mit Ihren Kindern ausprobiert

ja  nein

3.3.3.1 Wenn ja, wie ist es Ihnen dabei ergangen?

- Die Kinder kamen gut alleine zurecht
- Ich mußte ihnen dabei etwas helfen
- Die Arbeit blieb letztlich an mir hängen
- .....

3.3.3.2 Wenn nein, woran glauben Sie hat es gelegen?

- Meine Kinder kochen nie selbst
- Anregung durch die Broschüre war zu gering
- Rezepte waren zu kompliziert
- Rezepte waren zu aufwendig
- Nichts dabei was uns schmecken würde

3.3.3.3 Wenn Sie gekocht haben, hat Ihnen b.z.w. Ihren Kindern das Gericht dann geschmeckt?

- sehr gut
- mittelmäßig
- überhaupt nicht

3.3.3.4 Glauben Sie, daß Ihre Kinder auf Grund dieser Anregung nun häufiger nach vorliegenden Rezepten kochen werden?

- bestimmt
- kann ich nicht beurteilen
- wohl kaum

3.3.4 Haben Ihre Kinder das Poster aus der Broschüre herausgenommen und an die Wand gehängt?

ja  nein

3.3.5 Haben Sie mit Ihren Kindern die Spiele gespielt?

ja  nein

3.3.5.1 Wenn ja, wie würden Sie die Spiele beurteilen?

( Spiel 1 = Das große Eß-Spiel S.6

Spiel 2 = Mix-Fix S.9 )

Spiel 1 :	<input type="checkbox"/>	Hat den Kindern gut gefallen	<input type="checkbox"/>	: Spiel 2
	<input type="checkbox"/>	Sie haben nicht fertig gespielt	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	Haben den Kindern nicht zugesagt	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	Waren zu kompliziert	<input type="checkbox"/>	

3.4 Wie gefällt Ihnen die Farbe in dieser Broschüre, grün?

überhaupt nicht -3 -2 -1 0 1 2 3 sehr gut

3.5 Die Broschüre besitzt im Vergleich zu anderen Zeitschriften dieser Art ein etwas ausgefallenes Format.

Wie würden Sie dies beurteilen

unpraktisch -3 -2 -1 0 1 2 3 handlich

3.6 Wie würden Sie die Schriftbildgestaltung (Aufteilung, verschiedene Schriftbilder zueinander) beurteilen?

unübersichtlich -3 -2 -1 0 1 2 3 übersichtlich  
verwirrend -3 -2 -1 0 1 2 3 klar

4. Wie gefällt Ihnen der Titel der Broschüre : "Ess-Schule"

<input type="checkbox"/>	paßt sehr gut
<input type="checkbox"/>	paßt gut
<input type="checkbox"/>	anderer Titel wäre günstiger
<input type="checkbox"/>	völlig unpassend

5. Jetzt noch abschließend einige Angaben zur Person:

5.1 Geschlecht  männlich  weiblich

5.2 Alter 

<input type="checkbox"/>	15 - 25	<input type="checkbox"/>	46 - 55
<input type="checkbox"/>	26 - 35	<input type="checkbox"/>	56 - 65
<input type="checkbox"/>	36 - 45	<input type="checkbox"/>	älter

5.3 Schulabschluß:  
 Hauptschulabschluß  
 Mittlere Reife  
 Abitur/Fachabitur

5.4 Zahl der Kinder: 

<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	keine
<input type="checkbox"/>	2		
<input type="checkbox"/>	3		
<input type="checkbox"/>	mehr		

5.4.1 Alter der Kinder: 

<input type="checkbox"/>	0 - 2	<input type="checkbox"/>	8 - 10
<input type="checkbox"/>	3 - 5	<input type="checkbox"/>	11 - 13
<input type="checkbox"/>	6 - 8	<input type="checkbox"/>	älter

5.5 Erwerbstätigkeit:  ja  nein

5.5.1 Wenn ja, in welcher Weise?

voll  
 halbtags  
 stundenweise

5.5.2 Beruf:.....